

Erfahrungsbericht PJ Zaragoza

Zeitraum des Aufenthaltes: März- Juni 2019

Hospital Universitario Miguel Servet, PJ Chirurgie

Für den PJ Aufenthalt habe ich mich circa ein Jahr vorher beim Zibmed über das Erasmus Programm beworben. Alle auszufüllenden Unterlagen, sowie eine Checkliste findet man auf der Seite des Zibmed. Den Kontakt zur ausländischen Universität stellt ebenfalls das Zibmed her. Die Rückmeldung von der Universität in Spanien habe ich dann einige Wochen vor Anfang des Auslandsaufenthaltes erhalten.

Die Kommunikation in Zaragoza läuft über die Sekretärin in der Universität, die ausschließlich für ausländische Studierende zuständig ist (secremed@unizar.es).

Eine Auslandskrankenversicherung, eine Haftpflichtversicherung, sowie ein vollständiger Impfpass sind zu empfehlen. Ein Nachweis darüber wurde allerdings weder vom Krankenhaus noch von der Universität eingefordert.

Die Universität Zaragoza fordert mindestens ein B1 Spanischniveau. Ich habe den DAAD-Sprachtest über das Sprachlabor der Uni Köln absolviert. Dieser ist kostenlos, dauert ungefähr einen Vormittag und wird mehrfach im Semester angeboten. Das Zertifikat kann man sich dann einige Wochen später im dortigen Büro abholen. Am besten man informiert sich frühzeitig auf der Internetseite.

Ich würde mindestens ein B1-Niveau empfehlen, da alles verbal kommuniziert wird und die Spanier eher zügig sprechen.

In Zaragoza angekommen habe ich Frau Agudo im Sekretariat einen Besuch abgestattet, um einige Anmeldeformalitäten zu klären, und mich zu informieren, wie ich einen Studentenausweis beantragen konnte. Der ganze Prozess war sehr einfach, Kosten sind keine angefallen.

Die Mietpreise in Zaragoza sind vergleichsweise niedriger als in Köln. Allerdings sollte man unbedingt darauf achten, dass die Wohnung eine Heizung besitzt, da es besonders im Winter sehr kalt werden kann und die Wohnungen schlecht isoliert sind.

Ich habe in einer WG mit 7 anderen Personen im Zentrum von Zaragoza gewohnt, die ich über eine Internetanzeige bei ‚idealista.com‘ gefunden habe. Andere Anbieter sind zum Beispiel:

<https://www.pisocompartido.com/>

<https://www.roomgo.es/>

Ich würde empfehlen, sich für die ersten Tage ein Zimmer in einem Hostel zu nehmen und dann vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Das ist meistens unkomplizierter, auch weil man sich direkt ansehen kann, was man mietet und nicht auf Bilder aus dem Internet angewiesen ist.

Es empfiehlt sich, in der Nähe der Tranvia oder einer Busstation zu wohnen, da man so deutlich schneller durch die Stadt kommt. Das Krankenhaus Miguel Servet liegt direkt an einer Tranvia-Haltestelle.

Für die Tranvia und die Busse ist es sinnvoll sich eine ‚Tarjeta Bus‘ zuzulegen. Man erhält sie im Supermarkt oder im Kiosk und kann mit einem beliebigen Geldbetrag aufgeladen werden. Jede Fahrt, egal wohin, kostet sowohl in der Tranvia als auch im Bus 0,74€. Alle öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr zuverlässig und pünktlich.

Zusätzlich lohnt es sich ein Jahresabo bei ‚Bizi‘ abzuschließen, da man mit dem Fahrrad deutlich flexibler durch die Stadt kommt. Um das Abo abzuschließen muss man einmalig zum Büro von ‚Bizi Zaragoza‘ fahren, um sich dort zu registrieren. Das Jahresabo kostet circa 40€. Man erhält eine Bizikarte, mit der man dann an allen Fahrradstationen in der Stadt Fahrräder leihen kann.

Die Lebenshaltungskosten sind in Spanien ähnlich wie in Deutschland, der Einkauf im Supermarkt kann eventuell etwas teurer sein, Getränke und Speisen in Restaurants sind dagegen günstiger als in Deutschland.

Ich habe in Zaragoza ein ganzes Chirurgie Tertial absolviert. Von der Universität wird man jeweils für einen Monat einem Oberarzt in einer Abteilung zugeteilt. Die Einteilung kann man einer Liste auf der Homepage der Uni Zaragoza entnehmen.

Da es in Spanien nichts Vergleichbares zum PJ gibt, ist der Tätigkeitsbereich eher eingeschränkt und oftmals auf Observierungen beschränkt.

Der Arbeitstag beginnt in der Chirurgie um 8 Uhr mit der Morgenbesprechung. Danach ist man entweder im OP, auf der Station oder in der Sprechstunde eingeteilt. Da die Visite in der Regel sehr kurz ausfällt und auf der Station sonst nur Verwaltungsarbeit anfällt, geht man meist danach in den OP, wo ich auch die meiste Zeit verbracht habe.

Wenn es nicht genug Assistenzärzte gibt, darf man im OP auch assistieren. Dies ist jedoch eher die Ausnahme als die Regel. Im ambulanten OP kann man meistens ein bisschen mehr machen und eventuell Nähen, dorthin muss man allerdings selbstständig gehen.

Pro Tag gibt es 1 bis maximal 3 OPs. Meist konnte ich zwischen 13 und 15 Uhr gehen, eine Mittagspause gibt es nicht.

Im Unterschied zum deutschen System, haben die spanischen Medizinstudenten bis zum Ende ihres Studiums kaum die Möglichkeit praktische Erfahrungen zu sammeln, da das Studium hauptsächlich theoretisch ausgelegt ist. Das Studium dauert insgesamt 12 Semester. Im letzten Jahr bereiten sich die Studenten auf das Staatsexamen (genannt MIR) vor. Das Ergebnis des Exams entscheidet dann, je nach erreichter Punktzahl, für welche Fachrichtung und in welchem Krankenhaus man sich bewerben kann. Das bedeutet, dass man sich nicht individuell für eine Assistenzarztstelle bewerben kann, sondern dies wird zentral von einer Vergabestelle geregelt. Der PJ-Tätigkeitsbereich entspräche ungefähr dem eines Assistenzarztes im ersten Ausbildungsjahr.

Zaragoza liegt sehr zentral an einem Verkehrsknotenpunkt, man kommt mit den AVE Zügen sehr komfortabel und schnell sowohl in den Norden als auch in den Süden des Landes. Madrid und Barcelona sind mit dem Zug jeweils in nur 1,5 Stunden erreichbar. Die Zugpreise sind ähnlich wie in den deutschen ICE Zügen, je früher man bucht umso günstiger sind die Fahrpreise. Ausflüge in den Norden nach Navarra oder ins Baskenland lohnen sich in jedem Fall. Sollte man dafür mehr als nur ein Wochenende benötigen, ist es kein Problem den zuständigen Arzt/Ärztin anzusprechen und ihm/sie um einige Urlaubstage zu bitten.

Direktflüge von Deutschland nach Zaragoza gibt es nur von München aus. Alle anderen Flüge gehen über Madrid oder Barcelona. Von dort kommt man aber schnell mit den AVE Zügen nach Zaragoza. Die Züge verkehren beinahe stündlich und sind äußerst pünktlich.

Sollte man sich für ein PJ Tertial in Spanien entscheiden, muss man sich im Klaren darüber sein, dass man einen deutlich geringeren Aufgabenbereich haben wird als in Deutschland. Für all diejenigen, die nicht unbedingt am OP-Tisch stehen und assistieren wollen, sehe ich es als gute Möglichkeit seine Spanischkenntnisse noch einmal aufzufrischen und das Gesundheitssystem eines anderen europäischen Landes kennenzulernen.

